
SCHAEFFLER

HIGHLY INTEGRATED STATT BEST OF BREED

Software Defined Data Center
bei der Schaeffler-Gruppe.



Bild: Schaeffler-Gruppe

Die IT der Schaeffler-Gruppe verfolgt eine Hybrid-Cloud-Strategie, um Dienste je nach Anforderung aus dem eigenen Rechenzentrum oder aus der Cloud bereitstellen zu können. Voraussetzung für die Hybrid-Cloud-Plattform ist die Ablösung unterschiedlicher Softwaresysteme für Virtualisierung, Softwareverteilung und Backup zugunsten einer hochintegrierten SDDC-Lösung [Software Defined Data Center].

ZIEL

Das Software Defined Data Center ist ein Grundbaustein in Richtung digitale IT und Hybrid Cloud. In Zukunft soll auf die Anforderungen der internen Kunden schneller reagiert werden und neue Technologien sollen für Fachanwender auf Knopfdruck bereitstehen. Zudem verspricht sich die Schaeffler-Gruppe von den automatisierten Prozessen mehr Stabilität in den IT-Prozessabläufen.

LÖSUNG

Computacenter hat die Kernbereiche der Software-Infrastruktur bei Schaeffler auf Lösungen von Microsoft umgestellt. Damit ist künftig nur noch ein Hersteller der zentrale Ansprechpartner bei allen Fragen rund um den Betrieb und bei möglichen Problemen. Zudem ist die vereinheitlichte Backend-Infrastruktur die Basis für die Bereitstellung von Applikationen in der Cloud.

ERGEBNIS

Die Lösung von Microsoft ermöglicht schnellere Abläufe im täglichen Betrieb, etwa wenn neue virtuelle Server, Software oder Dienste für die Produktion bereitgestellt werden müssen. Die Fokussierung auf einen Anbieter bringt zudem einheitliche Service- und Updateprozesse mit sich. Zahlreiche Abläufe, wie etwa das Backup, sind heute in einem wesentlich höheren Ausmaß automatisiert.

SERVICES

- Cloud & Datacenter
- IT Strategy & Advisory Services
- Design & Build Services

ANWENDERERFAHRUNGEN

- Schnellerer Zugriff auf neue Features
- Vereinfachte Geschäftsprozesse
- Verbesserte Anwenderproduktivität

GESCHÄFTSAUSWIRKUNGEN

- Digitalisierungsunterstützung
 - Erhöhte geschäftliche Agilität
 - Software-Konsolidierung
 - Kostenreduktion
-





Inventox

Computacenter
Rollout-Datenbank



Aufgrund von negativen Erfahrungen mit anderen Partnern benötigten wir in diesem Projekt zu einem früheren Zeitpunkt als geplant die Unterstützung von Computacenter. Das Projektteam hat sehr schnell und sehr unkompliziert sein hohes Know-how eingebracht, sodass wir die Umstellung innerhalb von Zeit und Budget und mit der gewünschten Qualität erreicht haben.

Tobias Frömel
Senior Manager Windows Infrastructure Services, Schaeffler Technologies AG & Co. KG



ZIEL

Abhängigkeiten reduziert und Prozesse beschleunigt

Für die Virtualisierung von Servern, die Softwareverteilung und für das Backup waren bei der Schaeffler-Gruppe in der Zentrale und an den weltweiten Produktionsstandorten Lösungen dreier Hersteller im Einsatz. Dies führte im Betriebsalltag des Öfteren zu diversen Problemen, wie Sascha Nehm, Datacenter Account Manager bei Computacenter, schildert: „Bei Problemen im Betrieb kommt es dann natürlich vor, dass der eine Anbieter auf den anderen verweist, wenn es etwa Kompatibilitätsprobleme gibt. Das hat dann immer wieder dazu geführt, dass Probleme zu lange bestanden. Diesen Zustand wollten die IT-Verantwortlichen bei Schaeffler beenden.“

Zudem sollten Dienste, wie etwa virtuelle Server, künftig einfacher und schneller für die Produktion bereitgestellt werden können. „Wir wollten in diesem Bereich gewissermaßen elastischer agieren können“, bringt es Tobias Frömel auf den Punkt, der bei Schaeffler als Senior Manager für die Windows Infrastructure Services verantwortlich zeichnet.

Die zumeist auf dem Betriebssystem Windows basierenden Enduser-Applikationen im Unternehmen sollten besser in das zentrale Backend integriert werden. Eine Vereinheitlichung wurde angestrebt, um das Nebeneinander mehrerer Hersteller in diesem Systembereich zu beenden. Das Feinkonzept für die Umstellung wurde von Schaeffler erarbeitet.

„Der eigentliche Rollout hat uns vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. Wir mussten über 80 Standorte umstellen, allen voran die Zentrale in Deutschland. Insgesamt waren das über 2.300 Einzelmigrationen weltweit, zu jeweils fest terminierten Zeitpunkten“, verdeutlicht Michael Schnittger, der technische Projektverantwortliche bei Computacenter.

LÖSUNG

Integration an erster Stelle

Aufgrund der zahlreichen Standorte in unterschiedlichen Zeitzonen war das präzise Terminmanagement wesentliche Voraussetzung für die termingerechte Umsetzung des Projekts im vorgegebenen Zeitrahmen von einem Jahr. „Mit unserer Inventox-Datenbank ist uns das durchweg gelungen. Alle App-Owner weltweit haben die entsprechenden Zeitfenster, etwa bei routinemäßigen Wartungen, bereitgestellt, sodass wir über Remote-Verbindungen von Deutschland aus die Umstellungen vornehmen konnten“, sagt Michael Schnittger.

Das Projektmanagement von Computacenter hat dazu kundenspezifische Abläufe auf Basis der Computacenter-Rolloutdatenbank Inventox entwickelt und den Verantwortlichen bei Schaeffler damit eine langfristige Planungsgrundlage geboten. Die Inventox-Lösung bietet stete Transparenz zum Projektfortschritt, womit für jeden einzelnen Migrationsschritt die Möglichkeit zu Interaktion und Abstimmung zwischen den Teams von Schaeffler und Computacenter einhergeht. Auf diese Weise war die flexible Reaktion auf Anforderungen, die sich eventuell erst im Tagesbetrieb ergaben, möglich.



Die Flexibilität und sehr agile Vorgehensweise aller Beteiligten bei Computacenter hat uns zu jedem Zeitpunkt überzeugt. Wir haben in diesem umfangreichen und komplexen Projekt eine sehr offene Kommunikation auf beiden Seiten gepflegt. Unser Feedback war immer gefragt, und Änderungen, wie sie in einem Vorhaben dieser Größe an der Tagesordnung sind, wurden durch Computacenter schnell umgesetzt. Alle Probleme wurden zeitnah adressiert und dann abgestellt.

Tobias Frömel
Schaeffler Technologies AG & Co. KG



Schaeffler-Gruppe

Die Schaeffler-Gruppe mit Stammsitz in Herzogenaurach ist ein börsennotierter deutscher Zulieferer der Automobil- und Maschinenbauindustrie und im Familienbesitz. Zum Angebot gehören Kupplungssysteme, Getriebeteile, Lager und Lineartechnik-Komponenten. Die Gruppe beschäftigte zuletzt an 180 Standorten weltweit über 91.000 Mitarbeiter, davon etwa 32.000 in Deutschland. Der Umsatz betrug im Jahr 2017 rund 14 Milliarden Euro.

„Im Gegensatz zu anderen Anbietern konnte Computacenter ein sehr großes Projektteam zusammenstellen, das den Rollout zu allen Zeiten, auch nachts, übernommen hat. Das war ein wesentlicher Entscheidungsfaktor, der für Computacenter gesprochen hat“, sagt Tobias Frömel.

Drei Lösungen von Microsoft ersetzen heute die drei Vorgängersysteme: Hyper-V stellt die virtuellen Server bereit, über den Software Center Configuration Manager (SCCM) werden die Softwarepakete verteilt und aufgespielt, und der System Center Data Protection Manager (DPM) schließlich dient der Sicherung und Wiederherstellung virtueller Maschinen. Technische Hürden haben die IT-Teams von Schaeffler und Computacenter in enger Zusammenarbeit schnell und flexibel gelöst.

ERGEBNIS

Schneller, flexibler, Cloud-ready

Mit der von Computacenter umgesetzten Lösung hat die Schaeffler-Gruppe ihre Ziele erreicht: Statt vieler Verantwortlichkeiten im IT-Backend gibt es nun einen zentralen Ansprechpartner, wie es Sascha Nehm auf den Punkt bringt: „Highly integrated statt Best of Breed, das ist der Ansatz des Software Defined Data Centers in diesem Fall.“ Die Vereinheitlichung auf die Plattform von Microsoft legt zudem die Grundlage für künftige Cloud Services und die Einbindung von Applikationen in Microsoft Azure.

„Damit ist es für die Anwender in Zukunft nicht mehr relevant, ob Applikationen lokal oder in der Cloud betrieben werden. Sie können bei der IT ganz einfach neue virtuelle Server, Speicherplatz und Software beantragen, wenn die Produktion und die Nachfrage es erfordern. Alles das geschieht heute schneller und transparenter“, erläutert Michael Schnittger.

Ebenso entfallen Versions- und Kompatibilitätsprobleme, die aufgrund des Nebeneinanders der unterschiedlichen Lösungen immer wieder aufgetreten sind. „Heute haben wir einheitliche Versionen und einen einzigen Lizenzgeber. Deshalb entfallen auch Wartezeiten bei Kompatibilitätsproblemen und die IT von Schaeffler kann Anforderungen der internen Kunden schneller bedienen“, so Sascha Nehm.

Nicht zuletzt hat die serielle Abarbeitung der Rollouts mithilfe von Inventox als zentrale Datenbasis zum Projekterfolg innerhalb des Zeitrahmens und des Budgets beigetragen. Der Betrieb der Gesamt-IT ist mit dem Software Defined Data Center insgesamt stabiler und zuverlässiger geworden und stärkt damit letztlich die Auftragsannahme und Produktion des Unternehmens.

„Wir sind flexibler geworden und können auf Anforderungen unserer internen Kunden schneller reagieren, um unser Kerngeschäft optimal zu unterstützen. Workloads können wir künftig je nach Anforderung on Premise oder in der Cloud bereitstellen. Nicht zuletzt erleichtert die Automatisierung des Managements unsere IT-Prozessabläufe erheblich und stabilisiert sie“, so das Fazit von Tobias Frömel.

Weitere Informationen

Bitte wenden Sie sich per Mail an communications.germany@computacenter.com